

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bienenkorb Deß Heil. Röm. Im[m]enschwarms, seiner
Hummelszellen (oder Him[m]elszellen) Hurnaußnäster,
Brämengeschwürm und Wespengetöß**

Marnix, Philips van

Christlingen [i.e. Straßburg], [ca. 1601]

Das Ander Capitel

urn:nbn:de:bsz:31-102486

Evangelischer enthaltung vnd absterben. 216

weil sie auß sorg das sie möchten Kezerisch werden / sich dasselbig zulesen schewen. Es dorfft doch des Pappsts Reichvatter nit durch Genf reysen / auß sorg der Biblisch Paulisch vnd Evangelisch lustt daselbsten / möcht ihn Kezerisch machen. In summa so fern die Eügen vnd Sabeln zu erhaltung vnser Mutter der H. Nö. Kirchen dienen / so sind sie nicht allein zuvertragen / sonder auch grösslich zu loben. Derhalben ist es kein wunder / das M. Genianus so künstlich hie hat dörfen schreiben / die Lutherischen vnd Hugonoten hassen alles Betten / Fasten vnd Enthalten. Dis ist also der erste Punct / darauff seiner entschuldigung halben acht zugeben / als er sich hierin wie ein gut Catholisch Mann hat gehalten / vngefährlich wie ein faul Arimprost / vnd ein Papirener Panzer.

Das Ander Capitel.

Wie es zuverstehn sey / das die Evangelischen alles Betten / Fasten / Enthalten / Büssen vnd Absterben hassen: Darbey von der enthaltung / Büssung vnd Absterbung der Mönche / Bischöffen / Prelaten vnd anderē Pfaffen / vnd vom Absterben der Lutherischen vnd Hugonoten.

Das Ander stuck ist / das er kecklich sagt / die Kezer seyen allem Betten / Fasten vnd Enthalten Todtsfeind. Dann wir haben ein Regul in geschribnen Rechten / Das ein sach vbel gerhan / oder anders dann sichs gehört / gethan / oder dieselb gar vnverlassen / gleich auff eins außgehe.

Derwegen ob schon die Kezer viel betten vnd Fasten /

Vom Fasten vnd Betten der Hugonoten vnd Lutherischen.

ff dan-

Des Fünfften Stucks Ander Cap.

dannoch weil sie es nicht thun/weil es wol gehört / soiff eben so viel davon zuhalten / als ob sie es vberal nicht theten. Es ist wol war/sie betten Morgends vnnnd Abends. Ja sie gehn nicht gern zu/noch von tisch vngbett: welches doch manniichs ewigs mal von den allerbesten Catholischen vergessen wird: wie man an des Papssts Geistliche Hoffgesind/ vnd bey der Cardinal vnd Bischoff Casseln täglich sehen mag. Ja auch bey den allergetrewesten Vnterfassen der Römischen Kirchen. Also das befunden worden noerwendig sein/das ein Papsst den/ so nach dem Grattias eins trincken Ablas verleihe / auff das der newlich den guten Zechbrüdern das Grattias zusprechen / mit ein guten starcken Zug nachtruncks eingedenck mache. Es ist gleichwol war/das die Keser gnug betten / Aber was ist es? sie betten nicht wie sichs gehört: ist Traubensafft für Venmus.

Dann zum ersten wollen sie bewären/ das so man etwas bitte im Namen Ihesu Christi / solle man dasselb zuerwerben ver sichert sein. Vnd derhalben sagen sie das alle Glaubigen ihrer Seligkeit vnd der Väterlichen lieb Gottes ganz b gewis seyen: weil Gott nicht lügen kan/der ihnen solchs vñ Christi willen gewislich versprochen vnd dasselb mit seim Heyl. Geist inn ihren Herzen versigelt vnd befestigt hat. Disß helt die Heilig Röm. Kirch für ein grosse Keserey: vnnnd lehrt dargegen / edas niemand inn gegenwärtigem leben gewis wissen könne / ob sein Gebett erhört werde / viel weniger ob er in Gottes Gnad oder vngnad stand: Es werde ihm dann solchs durch ein sonders wunderzeichen vnnnd vorthail geoffenbaret. Darumb helt sie es für ein grosse vermessenheit vnnnd hochfart/zusagen gleich wie Paulus s sagt / Dasß der Geist Gottes in vns ist/ vnd in vns bette/vnd dasß wir ohn Got-

Ablas gutrinck
nach de Grattias
a Jacob. 1.
Matth. 7.
Marc. 11.
Maath. 14.
Mar. 9.
Johan. 16.
b Psat. 77.
Rom. 8.
Gal. 4.
Ephes. 1.
1. Cor. 17.
Augustin vber
die 1. Epistel an
Timo. in 8 ser
mon / vnnnd vber
die Epist. an die
Galat. in der 5.
Predigt.
c. Almont. part.
4 tit. 6. c. 2. si. 7.
Stanislaus Ho
sius vö tepereren
zu vnsern zeiten.
Vnd im Concil.
zu Trent ist also
beschlossen. 9. 12.
13. vnd ca. 13. 14.
15. 16. sessione 6.
d Rom. 8.

Vo
tes Geist
kan/ob er
halben mi
vnd hoffn
zwischen d
Zur
klagen/da
auff das er
thun bette
gen wolte
die Heilig
vor gesagt
le noch F
lein haben
ein vnnüt
kommen
ein gut W
Da
der Schri
ohn glaub
vnd die ver
dasß die ar
mangel /
sparen wil
dem Fegf
vnnnd Dis
anders ni
sprach die
kein Latein
verstehen
Paulo bes
sie sehen n

tes Geiſt nicht betten können : Diweil niemand wiſſen kan/ob er den Geiſt Gottes habe oder nicht. Vnnd derhalben müſſe man allzeit in zweiffel ſtehn/ zwifchen forcht vnd hoffnung / als ein ſchiff ohn Ruder vnnnd Compaß/ zwifchen den Meerwozen/wie Jacobus ſpricht.

Jacob 3.

Zum andern/ ſo wöllen die Keßer niemand ihre not klagen/dann Gott allein / als ob er allein helfen köndt/ auff daß er allzeit vnmußig wer / vnnnd anders nichts zu thun beree als ſtätts zuhorchen/was ſie ihm klagen vnd ſagen wolten: Hingegen gebeut die H. Kirch/ daß man auch die Heiligen anrufen ſoll vnd auf ſie vertrauen/wie hievor geſagt Auch wöllen die Confeſioniften keinen Mittler noch Fürſprechen bey Gott/daß Jeſum Chriſtum allein haben. Vnd laſſen da alle Heiligen müßig ſitzen/wie ein vnnütze Zifer. Eben als ob Chriſtus allein ein vollkommener Mittler were/vnnnd die Liebe Heiligen nit auch ein gut Wort im Faß betten.

Im 4. cap des 7. ſtucks.

Darnach ſo wöllen ſie nichts bitten/ es muß juſt in der Schrift vorgeſchriben ſein : Diweil ſie ſagen/ Gebet ohn glauben ſey ſünd : vnd der Glaub kan ohn das wort vnd die verheiſſung Gottes nicht beſtehn. Daher kompt daß die arme Seelen im Fegewr brennen bleiben / auff mangel / das man ein Pater noſter oder Ave Maria ſparen will. Also daß nun der Karchweg/da die Seele auß dem Fegewr in Himmelpfegten zuſarẽgar mit Dornen vnnnd Diſteln verwachſen iſt. Vber diß wöllen die Keßer anders nit betten/daß in irer Mutterſprach/ oder in einer ſprach die ſie ſelbſt wol verſtehen : eben als ob vnſer Gott kein Latein verſtünde/ oder dz ſie alzeit ſelbſt das jenig juſt verſtehen müßten/was ſie betten. Sie bleiben wol auff Paulo beſtehn/welcher ohn verſtand zubette verbeut. Aber ſie ſehen nicht/ daß die H. Röm. Kirch diß verändert hat/

Rom. 14.
Heb. 11.
Rom. 10.

Der Karchweg auß dem Fegewr iſt gar verwachſen vnd verwildet.

1. Cor. 14. durch das ganz Cap.

Ff ij be

Des Fünfften Stucks Ander Cap.

Latiniſch gefang

Romaniften
brauchen Pilati
ſprach / weil ſie
im kreuzigen jm
folgen nach.

befehlende/daß man die Meſſen/ die Veſpern vñnd Bi-
gillen die Meſſen vñnd Nonen / ſampt allem andern ge-
rumpel in Latein ſoll ſingen/ vñnd es hielesen wie ein Men-
den Pfalter. Dann das iſt von gröſſern verdienſten/ dan
wann man ſelbs verſtünde was man ſagt. Gleich wie
das Cardinal Hoſius vñnd der Ehrwürdig Herr Beckius
ſein auß der ſchrift bewärt haben / da geſchriben ſtehet
daß Pilatus die Oberſchrift inn Hebraiſch / Griechiſch
vñnd Latein geſtellt habe. Vñnd iſt ja billich/ daß die ſen-
gen / ſo Chriſtum nach dem Exempel Pilati kreuzigen/
auch Pilati ſprach gebrauchten.

Weiters wöllen diſe Kezer nimmermehr ihre Pa-
ternoster vñnd Aue marien / an Hölzinen / Beynener/
Steinen/oder Corallinen knöpffen oder kugel in gleich
ſam an ein kerbholz ſprechen. Sie gedencken viel
leicht/daß vnſer Herr Gott ihre Paternoster ſelbs zehlen
vñnd aufſchreiben mag / eben als wann er ſonſt nichts zu-
thun hette.

Sie wöllen auch nimmermehr vor Bildern oder
ſtimmen Heyligen niederfallen/ihnen ihr Gebett in den
Schoß zulegen / vñnd meinen das Gott vberal gegen-
wärtig ſey/ vñnd daß ihr Gebett in ihrer Schlafkammer
ſo kräftig iſt als zu vnſer L. Frawen von Hall / oder zu
S. Jacob zu Compoſtel. Vñnd derhalben ſpotten ſie als
let Walfart vnſer L. Mutter der H. Kirchen Wann ſie
auch vmb den Heiligen Geiſt bitten/ wiſſen ſie nicht/ dz
ſie ein Aue Maria ſagen müſſen / wie alle Catholiſchen
allzeit inn ihren Predigten thun / bey welchen das Aue
Maria eben ſo vil geſagt iſt/ als O Herr / gib vns den H.
Geiſt.

Betten den En-
geleiſche gruß vñnd
den H. Geiſt.

Da heiſt es nit
Per Ieſum
Chriſtum,

Vñnd welchs das allerärgſte iſt/ ſo wöllen ſie wieder
durch die verdienſt der Heyligen/ noch durch die kraft deß
Weiſchwassers / deß H. Oels / deß geweihten Brots/ der
Pal-

Vol-

Palmen d
die Feyer d
die verdien
nig ander
die Krafft
nem Batt
Ja ſie verl
ittel grewe
bitten wie
wie es geh
als ob ſie n

Ebn

Kezern mi
wöllen die
Sonder gl
en betten: d
vnterſcheid
fan/ wann
ſie faſten /
ben ſo vil be
eyern: welch
gezeit iſt.

Nich

mit dem ve
Mund ein
daß den rei
hat/ mit dar
auch nicht
büchrig zuh
Kirch thut
hat daß all
niß es an j

Vonder Euangelischen Reger Fasten. 218

Palmen des Agnus Dei / des Heilighuims / noch durch die Feyer der Heil. Tag / die sie behalten haben / noch durch die verdienst ihrer Fasten vnnnd Altmusen / noch durch eynig ander ding auff der Welt bitten / dann allein durch die Krafft des einigen an dem stamm des Kreuzes seinem Vatter aufgeopfferten opffers Jesu Christi bitten. Ja sie verlachen all vorgedachte stück vnnnd schelten für eitel greuel vnd Abgötterey. Insumma sie wöllen nicht bitten wie die H. Röm. Kirch bitt. Ergo so betten sie nicht wie es gehört: vnd deshalb muß mans darfür achren / als ob sie nimmermehr betreten.

Ebner massen gehrs auch bey disen Reformierten Regern mit dem Fasten zu: Sie fasten auff ihr weis vñ wöllen die Ordnungen der H. Röm. Kirchen nit halten: Sonder gleich wie sie ohn gewisse zahl / vnnnd Cerementen betten: also fasten sie auch auff kein kerbholz / vnd ohne vnterscheid der tagen / also das Gott nicht wol behalten kan wann sie gefastet oder gebett haben. Vnd weiter wai sie fasten / so wöllen sie vberal nichts essen / vnd machen eben so vil beschwärmuß ab Fisch essen / als ab Fleisch vnnnd ehern: welches ein grosse Keckery / inmassen droben angezeigt ist.

Nicht des weniger wöllen sie dargegen groß grillen mit dem verkleiben / das dort steht: Das jenig das zum Mund eingahet / verunreinigt den Menschen nicht: vnd daß den reinen alle speise rein sein / die Gott geschaffen hat / mit danck sagung sie zugenießen. Folgends wöllen sie auch nicht fasten zu ehren den Heiligen / die Vigilien andächtigt zuhalten / gleich wie es vnser liebe Mutter die H. Kirch thut: Ja vnd wans nun alles herum kompt was hat dan alles ihr fasten zubeuten? sie bekennen selbst / daß es an ihm selbstem weder gut noch böß sey / vnnnd daß

ff iij das

Amen: **sons**
per nostra
merita, Amé.

Fasten auff kein
kerbholz.

Math. 15.
Tit. 1.
1. Tim. 4.

Des Fünfften Stucks Ander Cap.

Rom. 14.
1. Cor. 8.

Wazzu Fasten
nutze.

Ein rechtes Fastē.

Esa. 58.
Luc. 21.
Rom. 13.

Abstinenz.

das Reich Gottes nicht inn essen vnd trincken bestande. Ja bewären / daß das essen vnd trincken / vns Gott nicht angenām mache : Vnd daß wir kein vortheil haben / wann wir essen : noch kein nachtheil / wann wir nicht essen. Vnd daß alles jhr fasten allein dahin diene / dz sie dadurch desto geschickter werden / Gott zubitten / vnd sich vnter sein gewaltige hand zu demütigen : sonderlich wann sein zorn gegen dem Volck entbrant ist. Also brauchen sie das Fasten nicht sein selbs halben / sonder vmb des geberts vnd der demütigung willen. Vnd ferners wissen sie kein andern vortheil drauß zuhaben / es sey daß / daß jemand auß eygnen freyen willen / damit er sein eygen fleisch vñ gelüst zusammen vnd zuvntertrucken lehrt / sich zum fasten begeben. Sonst sagen sie / daß dieses ein recht fasten heiß / wann man sich von allem Gottlosem vppigen wesen enthalte / vnd ein ewigverende reinigkeit vnd maßigkeit sein lebenlang brauche. So doch vnser L. Mutter die H. Röm. Kirche außdrucklich lehrt / daß Fasten an ihme selbst ein verdienstliches werck sey / darmit man den Himmel vnd die Gnade Gottes / vnd das ewig leben verdiene / wie das davorhen erwisen worden.

Dieweil nun die Kezer nach diesem nichts fragen / sonder es vilmehr für ein greuel vnd offenbare Gottschändung schelten / so erscheint darauff / daß sie das rechte Fasten der H. Kirchen hassen vnd vernichtigen : vnd darumb sie nur an des Strick Gremmen Zgelspiz gestekt.

Ferner die H. Abstärkung vnd zwängnuß / des fleisches belangend / So haben sie auch keine grosse Hoffart darinn : Dann sonst würden sie wol Beichten gehn. Da sie sonst diesen weg mit der Beicht vnd mit allen Bussen / welche die Beichtväter den betrübten hertzen aufstegen / vil gespött treiben.

Wei-

Von D.

Wei-
men vnd e
ihren Ehm
den Pfarr
leiben wie
Spanien
Weiber ge
von D. W
feiner Fron
weder nach
wollen nich
sie dürst /
sie thun nic
sag auff jhr
inn die Kie
zur andern
ohne ein B
form der H
machen fer
tutte oder
halten die
inn keimen
besser vnd
enden : E
ner vnd E
Panzer :
Miserere
sich selbst
vnd die
so man G
nen Sebe
nichts vor

Weiter so wollen sie daß die Pfaffen weiber nemmen/ vnd ein jeglicher sein Ehefrav/vñ ein jegliche Frav ihren Ehma/Hurerey zuvermeiden/ habe. Vnd wollen den Pfarzfarzen vnd Kuttrenhengsten ihre weiber nicht leihen/wie die gute Catholische gellen vnd sonderlich inn Spanien thun/ zu vorsetzung der Heil Elementinischen Weiber gemeinschafft / vñnd Handhabung des Eehens von D. Murnars Gauchmatten. Sie fragen nach keiner Fronfasten/ noch Vigilien oder Heiligen Abend weder nach S. Martins/oder der drey König Abend: sie wollen nicht danken: sie wollen nicht mehr trincken / daß sie dürst / so sie anders rechte Evangelische sein wollen: sie thun nicht wie ihre Vorältern/ sie wollen ein new Gesag auff ihr eygen weiß haben: sie achten das vertriechen inn die Klöster / vñnd daß man Brot von einer Thüren zur andern Bettlen gange/ weniger dann ein holzschuch ohne ein Barfüßer. Sie spotten der unhoffmännischen form der Heil. Reuterkäppischen Mönchskappen. Sie machen kein groß Fest drauß / inn ein feynte Mönchskutte oder inn ein schlechts hembd begraben zuwerden:sie halten die Gorden / darmit sich die Minnbrüder gürtten inn keinen würden: ja sie sagen / daß sie den Barfüßern besser vñnd herrlicher am halß stünden / dann vmb die Lenden: Sie geben nicht ein Pfifferling vmb der Klausner vnd Einsidler Härinen Kleid/vnd der Wilhelmitten Panzer: Sie wollen nicht gecapitelt werden/vñnd das Miserere biß an das Vitulos empfangen: Sie wollen sich selbst nicht geißlen / wie die Hispanier zu Brüssel/vñnd die Druderschaften oder Zünfft im Niderland/ so man Geißler nennet / oder die Jesuiter / von denen Sebastian Franck schreibe. Sie halten vberal nichts von den Balsarten/vnd wollen nimmer Barfuß

1. Cor. 7:

Catholische
Gauchman.

Barfüßerstick.

In colloquio
Iesuítico.

S f iij vnd

Des Fünfften Stucks ander Cap.

vnd mit blossen haupt inn Processionen/nach dem Sa-
 crament der Mirackeln / mit einer Faceln inn der hand
 nachprangen: Sie achten alle Fest vnd Wercstag gleich.
 Vnd wan die Heil. Catholischen Leut inn wirtshäusern
 sitzen/trincken vnd singen / vnd die Festag andächtiglich
 vnterhalten/so sitzen dise in ihren Winkeln/vnnd arbey-
 ten / oder gehn Predig zuhören / oder reisen jrgends hin:
 Wie man das zu Antorff (als man öffentlich da predig-
 te) an den Renten vnnd einkommen wol gewar ist wor-
 den: Darab sich die Ampfleut größlich beklagten/weil sie
 nit viel gelts mehr von den Brautläuffen vnd Fräseln
 deren/so sich in voller weiß geplagt oder einander ermordt
 herren/auffhuben: Demnach die Keger die Feyrtag nicht
 auff die weiß der alten Röm. Kirchen feyren: In summa
 sie wölle vberal zu absterbung jres fleisches/anders nichts
 thun dann was die Aposteln zu thun befohlen / oder selbst
 gethan habē / Eben gleich/ als ob sie auch Aposteln weren.
 Also daß man bescheidenlich sehen kan / daß sie alle ent-
 haltung / absterbung vnd büßten der Hellschen Kirchen
 nit ein stinckend Delfüchlein werth achten.

Vnd darumb können sie auch den Himmel nit ver-
 dienen / ich geschweig daß sie den Himmel andern leuten
 durch ihre verdienst solten zuwegen bringen / wie vnser
 Cathol. Mönch vnd Pfaffen/vnd bevorab die speckman-
 sende Betlermönch thun: die so mager sind/ als ob sie si-
 ben jar in der seiffen Kuchen gefangen oder Kranck ge-
 legen weren. Welche ein solch Rattenbüß inn der speck-
 kammer gewirckt / daß auß ihren roten trieffenden Augē
 wol erscheint / daß sie nicht so viel Weins / als sie wol ge-
 möcht herren/getruncken haben.

Sie stellen sich allerdings/wie die Propheet die heuch-
 ler beschreiben/hencken den Kopff auff die Achßlen: sie
 früm-

Wie die Euan-
 gelischen den
 Feiertag feyren.

Der Barfüßer
 büß.

Zeichē der Mön-
 chischen büß.

Esa. 58. im 5.
 versic.
 Esa 59. im 5.
 versic.

Der
 frümmer
 jr geseit
 geln jr S
 ein Eul:
 herten jre
 lassen je
 arbeytan
 sie gelob
 haben / da
 freyer un
 geloben ge
 sam der D
 ihre Wor
 Welt S
 Sie gelob
 sie gehn w
 muß oder
 Fleisch zu
 Franctfe
 Futer ein
 Sterben
 helfen. S
 zudeuten
 Wölffen
 merckne
 auff ein se
 gugel dest
 sich jhner
 lung des
 Was
 fen sagen

krümmen den Nacken wie ein Schilff: sie tragen allzeit jr gezeytenbuch in händen: sie quelen jr eyaen fleisch. rüngen jr Stirn wie ein Bock: machen so finster Augen wie ein Eul: sehen auß als ob sie die Vogel vnnnd Leffelsücht hetten: sie wachē bey nacht/ das sie bey tåg schlaffen: sie verlassē jr eygen Gut/ auß ander Leut Schweiß zuleben: sie arbeiten nichts/ darmit sie desto tieffer speculirē können: sie geloben reinigkeit / vnd wollen keine eygene Frauen haben / damit sie ander Leut Weiber vnnnd Töchter desto freyer vnnnd sicherer mögen Weicht hören vnd trösten: sie geloben gehorsam irem Gardian/ darmit sie allem gehorsam der Oberkeit ohn vnterworffen vñ ent schlagen seyē: ihre Wohnungen sein abgesondert von Leuten. weil sie der Welt Scheißhäuser sein / dahin sie ihre Sünd entlären. Sie geloben armut/ darmit sie ihr Kloster reich machen: sie gehn wie Pilger von eim ort inns ander / ihren Commiss oder Beutelsack/ mit stückern Brots vnd gebratenen Fleisch zufüllen: Sie besuchen die Krancken / ihnen S. Franctsei Kapp anzustreichen / vnnnd mit dem Heillosen Futter ein heillosen Todten zubekleyden: Sie besuchen die Sterbenden / ihnen zum besten ire Testament zumachen heissen. Sie tragen härin Kleider vnnnd graue Röck/ andeuten das sie inn ihrer Buß den wilden Thieren vnd Wölffen gleich seyen: Sie tragen Narrenkappen/ damit zuerkennen gebend/ das die Welt voll Becken sey. sie sind auff ein sondere weiß beschoren/ damit ihnen die Narrenkugel desto besser anstande. Kurz darvon zureden / man sicht ihnen an der Nasen leichtlich an / das sie die absterbung des Fleisches lieben / wie ein Hund die Ofengabel.

Was soll ich dann von den H. Prelaten vnd Bischoffen sagen / die doch all ihre büßung vnnnd absterbung an

Besib ferner beschreibung der Mönch leben in Buchananis Graecis vnnnd Fratibus Terrinis.

Mönch gut Frauen vnd Jungfrauen tröster.

Der Bettler Mönch commiss Sack.

Buß der Bischof

ff. v. jren

Des Fünfften Stucks Ander Cap.

Sie tragens
aufwendig/ weil
sie es inwendig
nit können.

Wesh man die
getruckte abzeich
nusz der Straß
burgischen Mün
sterbi. der vom
N. Abgotadinst
den S. Nasen
(der sich auch hat
bleiben wollen.)
zu lieb reimens
weiß aufgelegt/
durch Jesuwalt
Pichart.

Gulbin ring
nach Durandi
auflegung.

Da der Geistlich
Zustatz.

ihren Kleidern vnd allem wandel vnnnd wesen erweisen?
Eragen sie nicht ein Znsel auff dem Haupt mit zweyen
Hörnern als ob sie sprechen/das sie beyde Testament eben
genug aufwendig wissen? vnd allzeit gegen den Keckern
mit dem gehirn zustreiten bereit seind? (Darumb wirt
zu Straßburg im Münster/an einer Seulen am Chor
im Capital/der Römisch Abgottdienst mit Böcken vnd
Vockshörnern vnd mit Hirzen vnd Hirtzgeweißen/bil
dungsweiß wol vor 300 Jaren angedeutet vnnnd aufge
hawen) Oder sie tragen den Bischoffshut / anzuzeygen/
das sie eben so wol mit einer Dörnin Kron gekrönt seye
als vnser Herz? Vnd manchsmahl tragen sie dieselben
Schneeweiß / ihre weißse vnbesteckte reinigkeit darin vor
zuspiegeln. Eragen sie nicht auch ein par Handschuch/
damit anzudeuten/das die lincke nicht soll wissen/was die
rechte Hand thut? Vnnnd ferner / ihre guldin Ring was
haben sie anders zubedeutet / dann das sie rund sein ohn
falsch? Ihre Stab / dann das sie die Kecker wie die Hund
mit Stecken auß der Kirchen schrecken? Vn ihr Schmu
relthuch/welchs allzeit bereit vnd fertig ist / was zeigts an
ders / dann das sie allzeit bereit seind / die Irdische vnrei
nigkeit zuverlassen / vnnnd derselbige vollkommentlich ab
zusterben? Darnach alle Priester zugleich / tragen sie mit
ein runde platt auff dem Haupt : anzuzeygen / gleich wie
ein Kron kein eck vnnnd winkel hat/also haben sie kein vn
reinigkeit/ deren sie entberen können.

Aber solt ich alle dise ding von stueck zu stueck erzehlen/es
solt fürwar ein Babylon/ das ist / ein verwirrung gebä
ren. Darumb ist dis genug/das wir hier auß können ab
nemmen/ Was für ein grosse Absterbung des fleisches/
den zugethanen der H. Röm. Kirchen inn der Haut so
tief als der Auffsack stecke : weil man sie auch von aussen
an auf

an äusserlich
ein jeden
welchs gen
besessen.
Stecken t
ten noch
ten zu kenn
dere geme
Vnd sa
dien aufsu
stande in
rechen in
Auch in e
de : vnd t
Baemher
leibliche v
len ding
Da
Heyligen
wissen/vn
Absolutio
ding verfo
sten gleich
ser M. G
tig in die
sten/bette
sches haff
darff es
Nun

an äußerlicher Kleidung so mercklich sehen mag. Ich laß
 ein jeden selbst ersinnen / wie es dan inwendig sein muß/
 welchs gewißlich so heylig ist / als wers mit sieben Geistern
 besessen. Dahingegen diese newe Predicanten / weder
 Strecken noch Stab / weder Zinsel noch Ring / weder Blat-
 ten noch Kronen haben / darmit sie ihre absterbung möch-
 ten zu kennen geben. Ja sie gehn schlecht gekleidet wie an-
 dere gemeine Leut.

Vnd sagen daß die Absterbung vnd buß nicht an sol-
 chen außwendigen Ceremonien sey gelegen / Sonder
 stunde in bekerung des gemüts zu Gott vnd inn einem
 rechten inwendigen erkantnuß vn̄ fühlen seins Elends:
 Auch in einbildung deß Göttlichen zorns vber die sün-
 de: vnd in eim festen vertrauen auff seine Gnad vnd
 Barmherzigkeit durch Christum Jesum. Vnd daß die
 leibliche vbrungen wenig / aber die Gottseligkeit inn al-
 len dingen nutz vnd förderlich seye.

Darinn sie genug zu erkennen geben / daß sie von der
 Heiligen Kirchen Absterbung vberal vnd glat nichts
 wissen / vnd die andächtige Ohrenbeicht / die Con-
 trition / Absolution vnd Satisfaction / vnd andere dergleichen
 ding verschmähen / Vnd haben den ersten tag in der Fa-
 sten gleich so lieb als den lezten. Secht / darumb hat vn-
 ser M. Grentian Engian Gruben dran / sehr wol vnd ar-
 tig in diesem Artikel geschlossen / daß die Kezer das Fa-
 sten / betten vnd alle enthaltung vnd Absterbung des flei-
 sches hassen vnd gänglich auffheben. Derhalben was
 darff es viel zeugens / wir habens von ihnen selber gehört:

Nun Kreuzige / Kreuzige / Die vmbgebrachten
 feyhte Hugonoten geben den Apote-
 ckern zu Leon gut Men-
 schenschmaltz.

Das

Josf 2.
 Jerem. 4.

1. Timoth. 6.